

**Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne**

Montag (Nachmittag), 31. August 2020 / Lundi après-midi, 31 août 2020

Staatskanzlei / Chancellerie d'Etat

**8 2019.RRGR.359 Motion 288-2019 Zybach (Spiez, SP)
Barrierefreies Rathaus Bern
Richtlinienmotion**

**8 2019.RRGR.359 Motion 288-2019 Zybach (Spiez, PS)
Hôtel du gouvernement sans obstacles
Motion ayant valeur de directive**

Präsident. Traktandum Nummer 8, eine Richtlinienmotion von Grossrätin Zybach, «Barrierefreies Rathaus Bern». Wir sind in einer reduzierten Debatte. Es gibt eine punktweise Beschlussfassung: Die Regierung beantragt bei Ziffer 1 Annahme und gleichzeitige Abschreibung und bei Ziffer 2 Annahme als Postulat. Das Wort hat die Motionärin, Grossrätin Ursula Zybach.

Ursula Zybach, Spiez (SP). Ziel der vorliegenden Motion ist es, Korrekturmassnahmen einzuleiten, damit das Rathaus besser und sicherer genutzt werden kann. Sie haben über Mittag auch so Brillen erhalten, mit denen Sie testen konnten – mindestens hier; im Rathaus ist es wesentlich schwieriger. In der Antwort zur Motion wird ausgeführt, dass das Amt für Grundstücke und Gebäude (AGG) Procap aktiv in den Planungsprozess des Umbaus des Rathauses einbezogen habe, und dass die in Ziffer 1 der Motion geforderte Begutachtung schon stattgefunden habe und man diese Ziffer deshalb gleich abschreiben könne. Ich habe nachgefragt und u. a. zwei Berichte erhalten.

Inhaltlich hat sich Folgendes gezeigt: Die geplanten Umbauarbeiten wurden detailliert mit Procap besprochen. In Fachberichten im April 2013 und im Juni 2016 wurden die Vorhaben beurteilt und es wurden Auflagen und Einwände festgehalten. Ich picke jetzt diejenigen Forderungen heraus, die im Zusammenhang mit den in der Motion aufgeführten Problemen stehen, und dann merken Sie schon, weshalb man diese Ziffer 1 nicht abschreiben darf: Der Treppenlift war in den Berichten, die gemacht wurden, nie ein Thema. Ein Aufzug war nicht Teil der Umbauphase und wurde deshalb auch nicht gefordert. Die Handläufe werden beidseitig benötigt, steht im Bericht, Treppenstufen und kleine Absätze müssen besser erkennbar gemacht werden. Zu den Beschriftungen der Räume und bei den Toilettenanlagen, die eben sehr klein sind: Dort wird klar gesagt, dass Piktogramme oder Beschriftungen 1,6 Meter über Boden sind. Ich war heute im Rathaus. Das WC ist etwa da oben angeschrieben (*die Rednerin zeigt die Höhe mit der Hand / l'oratrice montre l'hauteur avec la main*), und das ist wesentlich mehr als 1,6 Meter. Es bräuchte auch ertastbare Informationen. Zur Farbwahl in den Toilettenanlagen – auch dies ist in den Unterlagen zu finden: Es braucht nämlich gute Helligkeits- und Farbkontraste. Ich glaube, das können wir nicht sagen von unseren neuen WC. Es braucht Blendbegrenzungen und Lichtdichteverteilungen. Zudem sind in den Berichten weitere Punkte zu finden wie etwa, dass durchsichtige Bereiche – zum Beispiel die Pendeltüre, wenn man beim Rathaus hineingeht –, gekennzeichnet sein müssten.

Kurz: Diese Berichte wurden gemacht. Es wurden nicht alle Themenfelder der vorliegenden Motion angeschaut, und Auflagen und Einwände von Procap wurden nicht berücksichtigt. (*Der Präsident bittet die Rednerin, zum Schluss zu kommen. / Le président demande à l'oratrice de conclure.*) Ich beantrage Ihnen deshalb, Ziffer 1 als Motion zu überweisen und nicht abzuschreiben. Und ich beantrage Ihnen auch, dass man die Dinge, die sowohl in den Berichten wie jetzt auch in dieser Motion vorlagen, einfach macht: deshalb auch Ziffer 2 gerne als Motion.

Präsident. Wir kommen zu den Fraktionen. Erster Fraktionssprecher für die Grünen ist Grossrat Haşim Sancar, ebenfalls am Rednerpult Nummer 2.

Haşim Sancar, Bern (Grüne). Mit der Antwort des Regierungsrates betreffend hindernisfreies Rathaus sind wir nicht zufrieden. Der Regierungsrat erwähnt, dass er in der Vergangenheit diesbezüglich Fachstellen bereits beigezogen hat und lehnt deshalb den Punkt 1 der Motion ab. Er sagt aber

nicht, was die Fachstellen, zum Beispiel Procap, vorgeschlagen haben. Ich kenne das Rathaus auch aus der Zeit vor der Renovation und stelle fest, dass bezüglich eines barrierefreien Rathauses nichts unternommen wurde. Wir können feststellen, dass nichts umgesetzt wurde. Einiges, wie zum Beispiel die Beschriftung, kann sicher einfach umgesetzt werden. Die Lift-Erreichbarkeit des ganzen Gebäudes muss aber früher oder später geplant werden. Zwar haben wir einen Treppenlift und haben eine pragmatische Lösung gefunden, indem wir Rollstuhlfahrende in den grossen Ratssaal nehmen können, aber das ist stigmatisierend, und unter Umständen machen wir selbstständige Menschen abhängig. Langfristig können wir uns dies nicht leisten, in diesem Gebäude als Ort der Gesetzgebung den hindernisfreien Zugang nicht zu gewährleisten.

Punkto Beschwerden: Es ist bekannt, dass das Berner Rathaus für Menschen mit einer Behinderung oder ältere Menschen mit Gehschwierigkeiten nicht einladend und unangenehm ist. Deshalb wird es gemieden. Und wenn es wenig solche Besuche gibt, gibt es auch keine Beschwerden. Deshalb sollte das Ausbleiben von Beschwerden den Regierungsrat nicht beruhigen. Ein paar Kollegen von unserer Fraktion werden der Empfehlung des Regierungsrates entsprechend abstimmen, weil die Fachstelle bereits beigezogen wurde. Der Rest der Fraktion unterstützt das Anliegen in beiden Punkten als Motion und bestreitet die Abschreibung von Punkt 1.

Verena Aebischer, Guggisberg (SVP). Die Forderung der Motionäre für ein barrierefreies Rathaus hat sicher ihre Berechtigung. Es ist wichtig, dass sowohl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Parlamentarierinnen und Parlamentarier, aber auch Besucherinnen und Besucher trotz körperlicher Beeinträchtigung das Rathaus besuchen oder eben dort arbeiten können. Das steht auch für uns ausser Frage. Allerdings ist zu bedenken, wie in der Antwort des Regierungsrates bereits aufgeführt, dass eine Beurteilung durch Procap stattgefunden hat und dass somit der Punkt 1 in gewissen Teilen bereits erfüllt ist und zur Abschreibung empfohlen wird. Die SVP-Fraktion teilt diese Meinung und hätte den Punkt 1 ebenfalls angenommen und gleichzeitig abgeschrieben. Da jetzt aber die Abschreibung bestritten ist, wird die SVP die Ziffer 1 ablehnen und bei einer Annahme nachher die Abschreibung bejahen.

Den Punkt 2, unter welchem verschiedene Massnahmen angepasst werden sollen, beispielsweise Beschriftungen der Türen, ist der Regierungsrat bereit zu prüfen. Wie in der Antwort erwähnt, hat sich der Grosse Rat 2012 gegen einen umfangreichen Umbau des Rathauses entschieden, bei dem unter anderem eben der Einbau eines Lifts vorgesehen gewesen wäre. Aus unserer Sicht ist es nicht zielführend, wenn das Rathaus zu einer ewigen Baustelle wird und während jeder Legislatur neue Projekte angegangen werden. Zu bedenken ist auch, dass jegliche Umbauarbeiten – da das Rathaus ja in der Baugruppe «Untere Altstadt» und somit schützenswert ist – nur unter Beachtung aller denkmalpflegerischen Grundsätze möglich sind und somit komplizierter umzusetzen sind als bei einem herkömmlichen Gebäude. Im Namen der SVP-Fraktion möchte ich hier darauf hinweisen, dass solche Umbauarbeiten mit enormen Kosten verbunden sind. Wir sind der Meinung, dass dies in Anbetracht der kommenden finanziellen Entwicklung unseres Kantons momentan nicht der richtige Ansatz ist. Bestärkt wird diese Meinung durch die Aussage in der Antwort, dass es bisher keine negativen Rückmeldungen oder Erfahrungen gegeben habe. *(Der Präsident bittet die Rednerin, zum Schluss zu kommen. / Le président demande à l'oratrice de conclure.)* Aus diesem Grund – damit nicht Kosten aufgeworfen werden für einen Prüfauftrag zu bereits funktionierenden Massnahmen – wird die SVP-Fraktion den Punkt 2 der Motion einstimmig ablehnen, und der Grossteil wird auch einem Postulat keine Zustimmung geben. Allen, die zugehört haben: danke für die Aufmerksamkeit.

Präsident. Sprecherin für die SP-JUSO-PSA-Fraktion ist Grossrätin Karin Fisli.

Karin Fisli, Meikirch (SP). Das Rathaus ist in den letzten Jahren immer wieder renoviert worden. Verschiedene Massnahmen und Korrekturen wurden umgesetzt. Auch die Fachstelle Hindernisfreies Bauen des Kantons Bern, Procap, wurde in diesen Prozess miteinbezogen. Das stimmt. Der Regierungsrat ist deshalb dafür, die Ziffer 1 anzunehmen und abzuschreiben. Die SP-JUSO-PSA-Fraktion bestreitet die Abschreibung. Schliesslich wurde die Fachstelle vor den verschiedenen Umbaumassnahmen gefragt. Leider sieht auf dem Papier, bzw. auf Plänen, nicht immer alles genau so aus, wie es nachher in Wirklichkeit aussieht. Jeder, der schon einmal gebaut oder umgebaut hat, weiss das. Deshalb finden wir es wichtig, dass nochmals eine Begehung mit der Fachstelle Hindernisfreies Bauen stattfindet. Gerade die Farbwahl und die Lichtverhältnisse sind für Menschen mit Beeinträchtigungen schwierig. So sind sie im Rathaus auf Hilfe angewiesen und können sich nicht

selbstständig bewegen.

Auch die Ziffer 2 scheint nicht optimal umgesetzt worden zu sein. Der Regierungsrat ist bereit, diese Ziffer als Postulat anzunehmen. Die SP-JUSO-PSA-Fraktion findet aber, dass ein Prüfauftrag zu wenig ist. Es muss zwingend Verbesserungen geben, vor allem bei diversen Beschriftungen ist Handeln angesagt. Deshalb unterstützen wir auch bei der Ziffer 2 die Motion.

Jean-Luc Niederhauser, Court (PLR). Comme le souligne le Conseil-exécutif au point 1 de cette motion, un rapport d'expertise, rédigé par le Centre de conseil pour la construction sans obstacles, a été transmis à la ville de Berne dans le cadre du permis de construire. Cependant, le groupe PLR estime que la réalisation de certaines mesures présente quelques lacunes. Elle va donc soutenir ce point 1 sous forme de motion. L'objectif n'est pas de repartir de zéro mais bien de compléter ce qui a déjà été fait et d'y apporter les corrections nécessaires.

Concernant le point 2, la liste des améliorations possibles ne semble pas insurmontable. Il ne s'agit pas de mesures nécessitant une modification structurelle du bâtiment. Le Conseil-Exécutif se dit prêt à entreprendre des modifications mineures. Il ne mentionne toutefois pas dans quel délai, raison pour laquelle certains membres du groupe PLR voteront en faveur de la motion et d'autres en faveur d'un postulat.

Christine Grogg-Meyer, Bützberg (EVP). Wenn wir hier von dieser Motion sprechen, sprechen wir von Menschen, die im Rollstuhl sind, die seh- oder hörbehindert sind oder ganz blind oder ganz gehörlos, und dabei sprechen wir auch von uns. Ohne hindernisfreies Bauen ist nämlich die nötige Inklusion nicht möglich, und es geht hier nicht um eine Bevorzugung oder um Sonderrechte von Behinderten, sondern lediglich um eine Gleichstellung: eine Gleichstellung, dass sie ihre Rechte und ihre Interessen im gleichen Mass wahrnehmen können wie Menschen ohne Behinderung. Gerade wir im Kanton Bern rühmen uns jeweils unserer Vorreiterrolle in vielen Bereichen: Hier könnten wir jetzt zeigen, was wir draufhaben.

Die EVP-Fraktion zweifelt nicht daran, dass beim Baubewilligungsverfahren die Hindernisfreiheit überprüft wurde, aber leider wurde sie nur teilweise umgesetzt, und die in der Motion geforderten Massnahmen sind noch gar nicht angepackt. Deshalb ist eine neuerliche Überprüfung jetzt, nach dem Bauen, nötig. Es muss möglich sein, dass jedem Menschen der Zugang zum Rathaus so möglich ist, dass er ermutigt wird, einen Besuch im Rathaus zu machen oder sich sogar für ein politisches Amt hier im Grossen Rat zur Verfügung zu stellen. Es ist nichts als normal, wenn wir die Voraussetzungen schaffen, dass Teilhabe auch Wirklichkeit werden kann. Die Fraktion EVP ist überzeugt, dass es auch beim Rathaus als denkmalgeschütztes Gebäude Möglichkeiten gibt, den Charakter und die Identität zu bewahren. Wir müssen Geld einsetzen, wenn wir das machen, aber wenn wir dieses einsetzen, verlieren wir nichts, wir können nur gewinnen. Natürlich: Wir müssen neue Priorisierungen machen – jetzt, in diesem Moment, in dem eben das Geld Mangelware ist. Dabei ist es wichtig, dass wir das Wichtige vom Dringenden unterscheiden: Wichtiges hat einen weitsichtigen Charakter, betrifft das Wohl der Gesamtgesellschaft und hat alle Bereiche des Lebens im Fokus, und damit ist es nachhaltig. Dies ist Inklusion und eröffnet für alle neue Möglichkeiten und stärkt das Herz und die Seele einer echten Gemeinschaft im Kanton Bern. Geben wir uns einen Ruck und machen wir die ausserordentlich wichtige Weichenstellung. Wir können, wie ich gesagt habe, nichts verlieren, wir können nur gewinnen. Die Fraktion EVP nimmt diese Motion an, ohne Abschreibung des ersten Punkts.

Anita Herren-Brauen, Rosshäusern (BDP). Ein barrierefreies oder behindertengerechtes Rathaus ist in unser aller Interesse. Ich möchte zuerst meine Interessen offenlegen: Ich bin Mitglied des Vorstands Procap Bern, aber ich spreche hier im Namen der BDP-Fraktion. Uns, mir, ist wichtig, dass das Rathaus allen Interessierten offensteht. Deshalb unterstützen wir die Forderung, dass eine Fachstelle das Rathaus noch einmal auf die im Vorstoss gestellten Forderungen überprüft. Wir erwarten eine Aufstellung von Mängeln und Verbesserungen, aber auch von Erfülltem, das aufgezeigt werden soll. Die BDP-Fraktion unterstützt den Punkt 1 und will ihn auch nicht abschreiben. Den Punkt 2 überweisen wir mehrheitlich als Motion, und alle unterstützen ihn als Postulat.

Präsident. Wir haben keine weiteren Fraktionen mehr auf der Liste. Das Wort geht an Staatschreiber Christoph Auer.

Christoph Auer, Staatsschreiber. Der Regierungsrat beantragt Ihnen, Ziffer 1 dieser Motion anzu-

nehmen und gleichzeitig abzuschreiben, und zwar deshalb abzuschreiben, weil – es steht in der Motionsantwort – die Begehung mit Procap ja stattgefunden hat. Es ist natürlich üblich und auch richtig, dass so eine Begehung dann stattfindet, wenn ein Bauprojekt vorliegt, denn es geht ja darum, es so zu bauen, dass es nachher möglichst barrierefrei ist. Zu diesem Zeitpunkt fand diese Begehung statt – der Bericht wurde von Grossrätin Zybach erwähnt –, und seither gab es gemäss Auskunft der Rathausverwaltung keine Reaktionen, aus welchen die Regierung oder die Baudirektion, die zuständig ist, hätte schliessen müssen, dass es nicht korrekt umgesetzt wurde oder dass es Probleme gibt. Deshalb ist der Auftrag der Ziffer 1 aus Sicht der Regierung eigentlich erfüllt. Die Begehung hat stattgefunden und die Regierung beantragt deshalb, dies anzunehmen und abzuschreiben.

Bei Ziffer 2 ist die Regierung bereit, dies zu prüfen. Diesbezüglich bitte ich Sie, einem Postulat zuzustimmen. Wenn Sie die Ziffer 2 lesen, geht die Forderung natürlich schon sehr weit, wenn Sie sagen: «Massnahmen zu definieren und umzusetzen, damit das Rathaus von körperlich beeinträchtigten, blinden und sehbehinderten Personen problemlos genutzt werden kann». Wenn man das wirklich so umsetzen wollte, müsste man das machen, was der Grosse Rat seinerzeit entgegen dem Antrag des Regierungsrates ablehnte: Dann müsste man wirklich tief in die Substanz eingreifen und müsste schauen, dass Behinderte beispielsweise auch auf die Galerie hinaufkommen mit einem Lift. Man müsste wirklich tief eingreifen. Genau dieser Totalumbau war von Ihnen abgelehnt worden, und ich glaube, es wäre nicht richtig, jetzt mit einer scharf formulierten Motion wieder ein so tiefgreifendes Umbauvorhaben an die Hand zu nehmen. Aber selbstverständlich sind die Regierung und die Baudirektion bereit zu schauen, welche niederschweligen, einfachen Massnahmen es gibt – sie wurden von der Motionärin und von den Rednerinnen und Rednern erwähnt –, die man ohne grossen Aufwand umsetzen kann. Das kann man im Rahmen eines Postulats machen, und die Regierung wird diese Prüfung gerne an die Hand nehmen.

Präsident. Die Motionärin wünscht noch einmal das Wort. Wir sind in einer reduzierten Debatte, daher gehe ich davon aus, dass sie etwas wandelt. Bitte, Frau Zybach.

Ursula Zybach, Spiez (SP). Ich habe keine andere Möglichkeit mehr, um zu sagen: Herr Auer, es war nicht die Idee dieser Motion, dass wir einen Lift einbauen. Ich habe Beispiele gebracht, die sehr praktisch sind: die Schrift, die von zwei Metern heruntergenommen wird auf 1,6 Meter, wo man es lesen kann, oder ein dunkles Loch von einem WC so zu ändern, dass es hell ist und man trotzdem nicht geblendet wird, wenn man hereinkommt. Wenn ich jetzt merke, dass die Regierung dies falsch interpretiert, dass man unter dieser Motion verstehen könnte, dass man einen Lift einbauen muss, dann bleibt mir jetzt wohl nichts anderes übrig, als die Ziffer 2 halt in ein Postulat zu wandeln. Aber hier, zuhanden des Protokolls, wirklich ganz klar: Mir geht es um kleine, einfache Massnahmen, Sachen zu verändern. Ich erinnere an unsere Grossratskollegin Dumermuth, die zweimal oder zumindest einmal umgefallen ist, an andere Leute, die gestolpert sind, an meine Mutter, die sich im Treppenhaus das Knie gebrochen hat: dass man für diese Menschen Änderungen macht, zwei Handläufe macht – aber keinen Lift; das wäre nicht die Intention. Die Ziffer 2 ist gewandelt.

Präsident. Wir kommen zur Beschlussfassung. Traktandum Nummer 8, eine Richtlinienmotion von Grossrätin Zybach, «Barrierefreies Rathaus Bern». Wir befinden bei der Ziffer 1 über die Motion und die Abschreibung, bei der Ziffer 2 über das Postulat. Ziffer 1: Wer die Motion annimmt, stimmt Ja, wer sie ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (2019.RRGR.359; Ziff. 1)

Vote (2019.RRGR.359 ; ch. 1)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui 106

Nein / Non 38

Enthalten / Abstentions 3

Präsident. Sie haben die Ziffer 1 als Motion angenommen, mit 106 Ja- zu 38 Nein-Stimmen bei

3 Enthaltungen.

Wir kommen zur Frage der Abschreibung: Wer die Ziffer 1 abschreiben will, stimmt Ja, wer das nicht will, stimmt Nein.

Abstimmung (2019.RRGR.359; Ziff. 1; Abschreibung)

Vote (2019.RRGR.359 ; ch. 1 ; classement)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Ablehnung / Rejet

Ja / Oui 72

Nein / Non 76

Enthalten / Abstentions 2

Präsident. Sie haben die Ziffer 1 nicht abgeschrieben, mit 76 Nein- zu 72 Ja-Stimmen bei 2 Enthaltungen.

Ziffer 2: Wer diese als Postulat annehmen will, stimmt Ja, wer das nicht will, stimmt Nein.

Abstimmung (2019.RRGR.359; Ziff. 2)

Vote (2019.RRGR.359 ; ch. 2)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui 107

Nein / Non 42

Enthalten / Abstentions 1

Präsident. Sie haben die Ziffer 2 als Postulat angenommen, mit 107 Ja- zu 42 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung.